

Grußworte JMG 31.5.2023 Weltnichtrauchertag

- Sehr geehrte Damen und Herren, zu unserer heutigen Veranstaltung heiße ich Sie herzlich im Namen der Organisator*innen willkommen und danke Ihnen für Ihr Kommen.
- Das Thema, mit dem wir uns heute am Weltnichtrauchertag beschäftigen, beinhaltet neue Tabakprodukte wie E-Zigaretten und Shisha-Rauchen.
- Im Gegensatz zu den Herstellern, würden wir es aus gesundheitlichen Gründen gerne sehen, wenn ihre Gefährlichkeit erkannt und sie immer weniger konsumiert würden.
- Der Förderkreis Tumorzentrum hat in der Vergangenheit unter meinen Vorgängern, Konsul Cadenbach und Dr. Frenz Wirtz, Kampagnen zur rechtzeitigen Erkennung von Darm- und Brustkrebs in der Aachener Region erfolgreich durchgeführt und damit auch bundesweit Maßstäbe gesetzt. Wenn wir heute denselben Widerstand von den finanziell Betroffenen, wie gegen das qualitätsgesicherte Mammographie Screening, erleben, sind wir auf dem richtigen Weg.
- Während es bei Darm- und Brustkrebs um bereits vorhandene Tumore ging, sollten die nachfolgenden Aktionen, die sich auf das Tabakrauchen bezogen, die Entstehung von Karzinomen verhindern, und zwar durch Nichtrauchen. Bei dem Weltnichtrauchertag 2016 hatten wir bereits in einer vergleichbaren Konferenz darauf hingewiesen.
- Ca. 30% aller Krebsvorkommen sollen mit dem Rauchen zusammenhängen. Es sind eben nicht nur die typischen mit Rauchen assoziierten Krebsarten wie Lungen- und Blasenkarzinom, wie Krebs der Mundhöhle, des Kehlkopfes, der Speiseröhre die verringert werden können zwar durch Nichtrauchen. Ein Screening zur Früherkennung von Carcinomen wäre deshalb wegen ihrer Vielzahl nicht möglich.
- Für die aktuellen Kampagnen haben wir eine neue Zielgruppe, nämlich Schüler, die in einem Alter sind, in dem man sie noch überzeugen kann, grundsätzlich nicht mit dem Rauchen zu beginnen.
- Beginnend vor der Coronazeit hat der Förderkreis deshalb regelmäßig Informationsveranstaltungen zur Gefährlichkeit des Tabakrauchens in Schulen unterstützt und tut es weiterhin.
- Bei abnehmendem Tabakkonsum bei Jugendlichen hat in jüngerer Zeit das inzwischen als schädlich wohlbekannte Tabakrauchen einen scheinbar harmlosen Ersatz gefunden in Form von E-Zigaretten und auch mit Shisha-Rauchen. Womit wir bei dem heutigen Thema sind.
- Noch eine persönliche Bemerkung am Ende: Vor Jahren bin ich vom starken Raucher zum Nichtraucher konvertiert. Rückblickend kam ich zu dem Schluss, dass ich mir den Umweg über das Rauchen zum Nichtraucher hätte sparen können.
- Versprochen wurde bei meinem Einstieg von der Industrie viel: „Ich geh' meilenweit für eine Camel“, „Der Duft der großen weiten Welt“- Peter Stuyvesant, „Halt, mein Freund! Wer wird denn gleich in die Luft gehen? Greife lieber zur HB, dann geht alles wie von selbst“.
- Zigarettenrauchen war teuer und weder entspannend noch genusssteigernd und konnte für mich überraschenderweise aufgegeben werden, ohne dass mir etwas fehlte, bis auf die teure und gesundheitsschädliche Sucht. Also wurde aus einer Win (für die Tabakindustrie)-Lose (für mich) eine Win-Win Situation.
- Noch zwei Anmerkungen zum Nichtrauchen: In deutschen Fernsehkrimis wird grundsätzlich geraucht. Diese kostenlose Zigaretten Werbung ist überflüssig für die Dramaturgie und sollte deshalb verboten werden.
- Herr Lauterbach, der Cannabis freigeben will, was schon problematisch ist, sollte wenigstens das Cannabis-Rauchen verbieten, da es auch anders zugeführt werden kann.
- Nach der Begrüßung von Frau Yvonne Michel von der Suchtprävention Aachern übernimmt Prof. Dr. Ulrich Keil, Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin Universität Münster. Er wird zuerst unseren Gastredner Prof. Wasim Maziak aus dem fernen Miami, der per Glasfaser zugeschaltet ist, vorstellen.